

Evang. Pfarramt Lauterburg



Andacht für Sonntag Judika 29.3.20

10 Uhr Glockenläuten
als Einladung zum Gebet zuhause.

Gruß

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus
und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes
sei mit euch allen. Amen

Liebe Mit-christen zuhause, ich grüße Sie herzlich heute am Sonntag Judika und in
der Woche danach.

Gebet

Ratlos sind wir, Gott, und bringen unsere Ratlosigkeit vor dich.
In Sorge um unsere Angehörigen sind wir, und wir bringen unsere Sorge vor dich.

Bedrückt sind wir, und wir bringen unsere Angst vor dich.
Dankbar sind wir für alle Menschen, die uns Mut machen, und wir bringen unseren
Dank für sie vor dich.

Wir beten weiter in der Stille und sprechen uns vor Gott aus.

Gott, mitten hinein in unsere Angst und Sorge schenkst du uns das Leben.
Du schenkst uns Musik, Gemeinschaft und die Fürsorge unserer Freunde und
Nachbarn.
Du schenkst uns Inspiration, Freundlichkeit und Mut.
Du schenkst uns den Glauben, die Liebe und die Hoffnung.
Dir vertrauen wir uns an – heute und morgen und an jedem neuen Tag.
Amen.

Kurzpredigt:

Liebe Mitchristen zuhause,
als das Jahr noch ganz normal begonnen hat, habe ich mir überlegt, ob ich fasten
sollte,
sieben Wochen ohne-
Medien fasten, Plastik-fasten, oder eher Traditionell: Alkohol und Süßes fasten.
Wir Evangelischen fragen uns das ganz individuell: „Will ich fasten, weil es mir gut
tut?“ Oder wir verbinden Fasten mit einer geistlichen Tiefe.
Bei den anderen Konfessionen, den orientalischen, orthodoxen und katholischen
Glaubensgeschwistern, bei Juden und Muslimen ist regelmäßiges Fasten eine
Pflicht. Für sie ist Fasten die aktive Hinwendung zu Gott.

Nabil Maamarbashi, Pfarrer der nationalen Evangelischen Kirche in Beirut schreibt:

„Mein Vater war syrisch-katholisch und meine Mutter syrisch-orthodox. Unser Haus in Aleppo lag in der Nähe einer evangelisch-reformierten Kirche und so besuchte ich als Kind und Jugendlicher dort die Sonntagsschule, die Jugendtreffen und ging in die Gottesdienste. Erwachsen geworden, wurde ich evangelischer Pfarrer.

Auch wenn das Fasten für uns Protestanten nicht so wichtig war, erinnere ich mich gut daran, dass wir als Protestanten mehrfach für eine kranke Person oder für eine Gemeinde in Not gebetet und gefastet haben, für den Frieden in Syrien oder die Lage im Libanon.

Bis heute finde ich es gut zu fasten. Aber nicht mit Blick auf gute Ernährung, sondern fasten muss mit Beseitigung von Ungerechtigkeit und damit, Gutes zu tun, in Verbindung gebracht werden.

„Zakat“ heißt Fasten im Arabischen und kommt von dem Wort „reinigen“. Weder Christen noch Muslime fasten um ihrer

*selbst willen, sondern um das Antlitz Gottes zu suchen.
Daher erfüllt das Fasten die Herzen mit Gebeten; es
entleert das Selbst von irdischer Nahrung um es mit dem
Wort Gottes zu füllen.“*

Auf eine ganz andere Weise, als wir zu Beginn des Jahres dachten, fasten wir in diesen Tagen.

Wir verzichten auf Gemeinschaft, auf Umarmen, auf die Nähe zu denen, die wir nicht besuchen, weil wir sie oder sie uns gefährden würden durch die mögliche Übertragung des Virus.

Wir verzichten auf gemeinsames Essen, auf Treffen draußen, Besuche von Freunden, auf Kino und Konzerte, auf Chorproben und auf die Feier des Gottesdienstes. Wir verzichten darauf, miteinander Abendmahl zu feiern. Auch an Gründonnerstag, auch an Karfreitag.

Wir haben die Konfirmation verschoben und vieles anderes.

Es wird Ihnen bei meiner Aufzählung manches eingefallen sein, worauf Sie gerade verzichten und was Sie schmerzlich vermissen.

„Fasten muss mit Beseitigung von Ungerechtigkeit und damit, Gutes zu tun, in Verbindung gebracht werden.“, meint der evangelische syrische Pfarrer.

Das tun wir gerade, wir sorgen dafür, dass kein Unrecht geschieht, dass Risikogruppen nicht krank werden. Wir verzichten, dass das Unheil, die Seuche, die sich über die Welt ausbreitet, dort wo wir Einfluss haben, bei uns, möglichst klein bleibt und möglichst wenige leiden und sterben müssen.

Und das Besondere, das bei diesem unfreiwilligen Fasten geschieht, ist, dass wir nicht nur solidarisch und verantwortungsvoll miteinander umgehen, sondern dass viele sagen, wir erkennen wie anfällig die Gesundheit, unser Wohlstand und das eigentlich so stabile Wirtschaftssystem eigentlich sind.

So wollen wir auch **beten** für das Ganze, für unsere Lieben, für die in der Ferne, denen es miserabel geht. Wir beten um Klugheit für die Verantwortlichen. Wir beten zu Gott und lassen unsere Angst, so gut es geht in Vertrauen verwandeln. In Gottvertrauen.

Es ist ja sehr seltsam, dass wir in dieser Not uns als Christen mit den Muslimen verbunden wissen.

Wie sagte es Pfarrer Maarmarbashi: *„Weder Christen noch Muslime fasten um ihrer selbst willen, sondern um das Antlitz Gottes zu suchen. Daher erfüllt das Fasten die Herzen mit Gebeten; es entleert das Selbst von irdischer Nahrung um es mit dem Wort Gottes zu füllen.“*

Lassen wir uns trösten von Gott und seinem Wort. Amen.

Gottes Wort im Wochenpsalm, Psalm 43, 5:

Was betrübst du dich, meine Seele und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott, denn ich werde ihm noch danken, dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.
Amen

Liebe Mitchristen zuhause,

Wenn Sie sich gerade noch konfrontieren lassen können und wollen, und die Not benennen und für sie beten, sprechen Sie das folgende Fürbittgebet.

Aber Sie müssen nicht. Allein ist schweres schwerer zu tragen als in Gottesdienstlicher Gemeinschaft.

Sie können auch einfach das Vater unser sprechen. Entscheiden Sie verantwortlich für sich selbst.

Segensstrophe:

(EG 407,2)

„Ohne dich, wo käme Kraft und Mut mir her?

Ohne dich, wer nähme meine Würde, wer?

Ohne dich, zerstieben würden mir im Nu Glauben, Hoffen, Lieben,
alles, Herr bist Du. Amen

Segen:

Gott tröste dich in Einsamkeit,

Gott stärke dich durch seine Nähe,

Gott belebe dich wie der Atem, der in dich einströmt.

So segne und behüte dich, der lebendige Gott. Amen

XX

Fürbittgebet für den 5. Sonntag der Passionszeit (Judika)

Grenzenlos die Liebe.

Bedrückend die Angst.

Gott –

Quelle der Liebe.

Verteidigung in der Angst.

Du bist da.

Deine grenzenlose Liebe, Gott,

für die Infizierten,

die Kranken,

die Sterbenden.

Wir denken an die, die uns nahestehen.

Stille

Quelle der Liebe.

Verteidigung in der Angst.

Du bist da.

*Wir denken an die Betroffenen in Italien, in Spanien,
in aller Welt.*

Stille

Quelle der Liebe.

Verteidigung in der Angst.

Du bist da.

Deine grenzenlose Liebe, Gott,
für die, die kein schützendes Obdach haben,
für die, die zwischen den Grenzzäunen gefangen sind,
für die, die zwischen Trümmern ausharren.

Wir denken an die Obdachlosen in unseren Städten.

Stille

Quelle der Liebe.

Verteidigung in der Angst.

Du bist da.

*Wir denken an die Flüchtlinge auf Lesbos,
an die in Transiträumen Gestrandeten,
an die Menschen in Syrien.*

Stille

Quelle der Liebe.

Verteidigung in der Angst.

Du bist da.

Deine grenzenlose Liebe, Gott

für alle, die pflegen,

für alle, die sich in Gefahr begeben,

für alle, die forschen und sich nicht schonen.

Wir denken an alle, die in den Krankenhäusern für die Kranken da sind.

*Wir denken an alle, die uns mit Lebensmitteln und allem, was wir brauchen,
versorgen.*

Stille

Quelle der Liebe.

Verteidigung in der Angst.

Du bist da.

Wir denken an die politisch Verantwortlichen.

Wir denken an die Wissenschaftlerinnen und Forscher in den Laboren.

Stille

Quelle der Liebe.

Verteidigung in der Angst.

Du bist da.

Deine grenzenlos Liebe, Gott -

wir brauchen sie,

alle, die eingeschlossen sind und in Quarantäne ausharren brauchen sie,

die von häuslicher Gewalt Bedrohten brauchen sie.

die Alleingelassenen brauchen sie,

die Verzweifelten brauchen sie.

Deine grenzenlose Liebe, Gott –

sie hält uns, sie trägt uns.

Quelle der Liebe.

Verteidigung in der Angst.

Du bist da.

Bleib bei uns und deiner Gemeinde –

heute und jeden neuen Tag.

Amen.